

Nachrichten aus Rott

Rott, 31. October 1883:

Dieser Tage hat sich hier der Seiler W. Bergmann, der seit längerer Zeit an Irrsinn litt, erhängt. Derselbe hinterläßt Frau und drei Kinder.

Rott, 28. November 1884:

Am vorigen Montag fand im Rotter Holze in der vom Schlachtermeister Bruder hierselbst gepachteten Jagd ein Treibjagen statt, an welchem 14 Jäger vor dem Herrn als Schützen und eine größere Anzahl Treiber theilnahmen. Das Gesammteregebniß des Tages war ein hase un dein beinahe angeschossener Fuchs. Zur Ehre der Jäger müssen wir jedoch constatiren, daß der erlegte Lampe vermuthlich seit voriger Saison in stiller Einsamkeit über die irdische Vergänglichkeit getrauert hat. Wenn die benachbarten Reviere von ihren Überflusse nichts hergeben, so ist die Rotter Jagd als eingegangen zu betrachten.

Lübbrechtsen, 19. Juni 1896

Vorgestern Abend gegen 6 Uhr ist ein großer Theil der hiesigen, der Marienhagener und der Deinser Feldmark durch Hagelschlag verwüstet. Seit Menschengedenken ist dieses das erst Mal und vielen Landwirthen ist damit die Hoffnung auf eine reiche Ernte vernichtet worden. Der Schaden ist ein sehr großer, da leider von den Betroffenen nur sehr wenige versichert haben. Wie das Unwetter in der Rotter Feldmark gehaust hat, geht aus folgender Zuschrift hervor: Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr zog über unsern Ort ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. Die Hagelstücke waren durchschnittliche von der Größe einer Walnuß und haben in hiesiger Feldmark furchtbare Verheerungen angerichtet. Bohnen und Kartoffeln liegen wie abgemäht am Boden, während Roggen, Weizen und Hafer ziemlich total vernichtet sind. Die Feldmark bietet ein recht trauriges Bild der Zerstörung und Vernichtung. Nach etwa zwei Stunden lagen an einigen Stellen die Eisstücke noch reichlich fußhoch. Seit ein paar Menschenaltern ist wohl unser Ort so schwer heimgesucht vom Hagelwetter wie gestern. Auch hier ist nur wenig versichert.

Rott, 16. März 1898:

Am 1. April verläßt uns unser Postbriefbote Herr Bruns aus Benteln, um in Groß-Berkel bei Hameln seinen neuen Wirkungskreis zu beginnen. Wir sehen diesen pflichtgetreuen und allzeit freundlichen Beamten sehr ungern scheiden und wünschen, daß er in seinem neuen Heim sich dieselbe Liebe und Achtung erwirbt wie hier.

Rott, 9. Januar 1900:

Der erst kürzlich aus der Haft entlassene Arbeiter Chr. Fricke von hier vagabundirt z. Zt. In unserer Gegend und macht die hiesigen Ortschaften unsicher. Tagsüber haust er in den Bergen und Wäldern, und da er obdachlos ist, sucht er sich Nachts in den Ställen Freiherberge auf,

allenthalben darauf bedacht, wo es etwas für ihn zu fischen giebt. Bei dieser Vagabundage hat man ihn in Hoyershausen bereits angehalten, aber wieder laufen lassen müssen. Man vermuthet, und wohl nicht recht mit Unrecht, daß die hier stattgefundenen Einbrüche in letzter Zeit auch von diesem Burschen herrühren. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den p. Fricke möglichst bald dem sicheren Gewahrsam zuzuführen, und dadurch uns hier die erwünschte Beruhigung zu verschaffen.